



Protokoll
der
Mitgliederversammlung
des
Pfälzischen Schachbundes

2012

am: 10.03.2012

Beginn: 14:15 Uhr

Ende: 17:35 Uhr

Ort: Gaststätte Turnerheim, Uferstraße 66, 67551 Worms

Inhaltsverzeichnis

Tagesordnung..... 5

Teil I..... 5

 Eröffnung und Begrüßung durch den Präsidenten des PSB..... 5

 Grußworte..... 5

 Beigeordneter der Stadt Worms, Herr Hans-Joachim Kosubek..... 5

 Präsident des Wormser Schachvereins von 1878..... 5

 1. Vorsitzender des SC Pirmasens 1912 - Ausrichter des Schachkongresses 2012..... 5

 Weitere Grußworte..... 6

 Totengedenken..... 6

Teil II..... 6

 TOP 1 Feststellung der Anwesenden, der Stimmberechtigten und der Zahl der vertretenen Stimmen..... 6

 TOP 2..... 7

 a)Wahl des Protokollführers..... 7

 b)Wahl der Zählkommission..... 7

 TOP 3 Ausschluss des SV Mehlingen 1937 aus dem PSB..... 7

 TOP 4 Ehrungen..... 7

 c) Jugendförderpreis..... 7

 d) Verleihung von Ehrennadeln des PSB..... 7

 TOP 5 Genehmigung des Protokolls der MV 2011 in Zweibrücken..... 8

 TOP 6: Kassenbericht für das Jahr 2011..... 8

 TOP 7 Berichte..... 8

 a) der Rechnungsprüfer..... 8

 b) des Archivprüfers (Beauftragter Archiv)..... 8

 TOP 8 Aussprache über die vorliegenden schriftlichen Berichte..... 9

 a) der Mitglieder des Präsidiums..... 9

 b) der Mitglieder des Erweiterten Präsidiums..... 9

 c) der Rechnungsprüfer..... 10

 d) des Beauftragten Archiv (Archivprüfungsbericht)..... 10

 TOP 9 Entlastungen:..... 10

 a) Einzelentlastung der Mitglieder des Präsidiums..... 10

 b) Einzelentlastung der Mitglieder des Erweiterten Präsidiums..... 10

 TOP 10 Neufassung der Satzung des Pfälzischen Schachbundes (Satzungsänderungen)..... 10

 TOP 11: Neuwahlen der Mitglieder des Präsidiums..... 11

 a)Präsident (grundsätzlich geheime Wahl)..... 11

 b)Vizepräsident..... 12

 c)Schatzmeister..... 12

 d)Landesspielleiter..... 12

 e)Geschäftsführer..... 12

 TOP 12: Neuwahl der Mitglieder des Erweiterten Präsidiums..... 12

 TOP 13:..... 13

 a)Wahl des Schiedsgerichtsvorsitzenden..... 13

 b)Wahl des stellv. Schiedsgerichtsvorsitzenden..... 14

 TOP 14: Wahl von zwei Rechnungsprüfern und einem Ersatzprüfer..... 14

 TOP 15 Wahl der Delegierten und Ersatzdelegierten für die MV des SBRP 2012..... 14

 TOP 16 Bestätigung nach § 18 Abs. 1 der Satzung des PSB..... 14

 TOP 17..... 14

 a) Festsetzung der Mitgliedsbeiträge für das übernächste Haushaltsjahr (2014)..... 14

 b) Verabschiedung des Nachtragshaushalts für das Jahr 2012..... 15

 c) Genehmigung des Haushaltsplans für das Jahr 2013..... 15

 TOP 18 Bezug der Schach-Zeitung (siehe auch Bericht des Präsidenten)..... 15

 TOP 19 Vergabe des Pfälzischen Schachkongresses 2014..... 16

 TOP 20 Festlegung des Termins und des Ortes der MV 2013..... 16

 TOP 21 Behandlung von Anträgen zur MV..... 16

 TOP 22 Verschiedenes..... 16

Anlagen..... 17

Verteiler: Mitglieder des Erweiterten Präsidiums des Pfälzischen Schachbundes
 Verkündungsorgan „Schach-Zeitung“

Tagesordnung

Teil I

Eröffnung und Begrüßung durch den Präsidenten des PSB

Präsident Bernd Knöppel eröffnet die ordentliche Mitgliederversammlung 2012 um 14:15 Uhr. Er begrüßt die Delegierten der Vereine, die Mitglieder des Erweiterten Präsidiums, den Beigeordneten der Stadt Worms Hans-Joachim Kosubek, seinen Freund Walter Benz, Vizepräsident Breitensport des Sportbundes Pfalz, Ehrenpräsident Klaus Kehrein, Gastgeber Patrick Boos, den Präsidenten des SV Worms und Frank Scherer, den 1. Vorsitzenden des SC Pirmasens, Ausrichter des nächsten Schachkongresses.

Grußworte

Beigeordneter der Stadt Worms, Herr Hans-Joachim Kosubek

Hans-Joachim Kosubek freut sich, dass die Mitgliederversammlung eines pfälzischen Verbandes in Rheinhessen stattfindet. Er findet, dass es die richtige Entscheidung des Wormser Schachvereines gewesen war, in die Pfalz zu wechseln. Er bescheinigt dem Verein eine gute Jugendarbeit. Die Vereine müssen sich heute anstrengen, Mitglieder an sich zu binden. Dies sei nur machbar, wenn auch das Umfeld stimme.

Bernd Knöppel überreicht eine Flasche Sekt an Hans-Joachim Kosubek.

Walter Benz, Vizepräsident Breitensport des Sportbundes Pfalz und Präsident des Pfälzer Turnerbundes, übermittelt der Versammlung die Grüße des Sportbundes und wünscht der Mitgliederversammlung einen guten Verlauf. Er will bis zum Schluss bleiben.

Auch bei Walter Benz bedankt sich Bernd Knöppel für die Grußworte mit einer Flasche Sekt und verweist auf das schöne Turnerheim in Annweiler, das sich sehr gut für Freizeiten eignet.

Präsident des Wormser Schachvereins von 1878

Patrick Boos spricht seinen Dank an die Mitgliederversammlung für das zahlreiche Erscheinen aus. Er erläutert kurz die Gründe für den Wechsel in die Pfalz. Man sei vor 5 Jahren gut aufgenommen worden und habe mittlerweile das Gefühl, schon immer dazu gehört zu haben. Insbesondere bedankt er sich bei Klaus Kehrein, Dieter Hess und Gregor Johann, mit denen damals viele Gespräche geführt wurden und die ihm immer das Gefühl gegeben hatten, in der Pfalz willkommen zu sein. Man habe auch viele neue Freunde in der Pfalz gewonnen und freue sich auf eine weitere gute Zusammenarbeit. Patrick Boos wünscht der Versammlung einen schönen Verlauf.

Bernd Knöppel bedankt sich bei Patrick Boos und erklärt, dass sich alle Vereine im PSB gut aufgehoben fühlen sollen. Er gibt das Wort an Klaus Zachmann weiter, der einen kurzen Vortrag über die Geschichte des Wormser Schachvereins hält, für den sich Bernd Knöppel anschließend bedankt.

1. Vorsitzender des SC Pirmasens 1912 - Ausrichter des Schachkongresses 2012

Frank Scherer und der SC Pirmasens freuen sich sehr auf den Schachkongress anlässlich des 100-jährigen Vereinsjubiläums. Sie hoffen auf rege Beteiligung. Frank Scherer bittet, Werbung für den Kongress, der in Pirmasens-Gersbach ausgetragen wird, zu machen.

Bernd Knöppel kann nur bestätigen, dass sich der Ausrichter sehr viele Mühe gegeben hat, und bittet die Vereinsvertreter, Werbung für den Schachkongress zu machen.

Weitere Grußworte

Es gibt keine weiteren Grußworte.

Totengedenken

Stellvertretend für alle Schachfreundinnen und Schachfreunde, die im letzten Jahr von uns gehen mussten, erinnert Bernd Knöppel an Helmut Klingenmeier, SK Frankenthal und SC Rammelsbach, Dr. Alfred Münzer, SC Bellheim, Günther Müller, langjähriger Präsident des Schachbundes Rheinland-Pfalz, die zweimalige Pfalzmeisterin Luise Götz, Wilfried Podlech, ausgezeichnet mit der Ehrenadel des PSB in Silber, Willi Glasmann, VfR Baumholder und Lothar Demberger, SC Rodalben.

Bernd Knöppel bittet die Anwesenden, sich zu einer Gedenkminute von ihren Plätzen zu erheben.

Teil II

TOP 1 Feststellung der Anwesenden, der Stimmberechtigten und der Zahl der vertretenen Stimmen

Vom Erweiterten Präsidium (§10 Absatz 3 und 4 der Satzung des PSB) sind anwesend:

Bernd Knöppel, Roland Dübon, Klaus Kehrein, Dieter Hess, Manfred Lauer, Dirk Hirse, Steffen Liebig, Thomas Hirschinger, Rudi Kirschbaum, Tobias Göttel, Otto Jung, Roland Schmitt, Ralf Henkel und Hans Günter Jung. Anwesend ist auch Klemens Ranker, Beauftragter Archiv.

Entschuldigt sind: Gregor Johann, Christian Plitzko, Heinz Oskar Wild, Dr. Hermann Weißbauer, Ernst Bedau, Lena Mader, Joachim Hiller, Franz Pachl, Andreas Röder, Torsten Lang, Klaus-Peter Thronicke, Florian Schulz-Knappe

Somit sind 18 von 26 Mitgliedern des Erweiterten Präsidiums anwesend mit 18 von 25 Stimmen

Nach § 20 „Stimmrecht“ der Satzung des PSB sind die Mitglieder des Erweiterten Präsidiums mit je einer Stimme, auch bei Ausübung mehrerer Funktionen im Erweiterten Präsidium, stimmberechtigt. Die Delegierten der Mitgliedsvereine verfügen nach §20 Absatz 1 Satz 2 über eine Stimme je angefangene 10 Mitglieder.

Im PSB sind 67 Vereine Mitglied, wobei die Mitgliedschaftsrechte des SV Mehlingen ruhen. Delegierte von 29 Vereinen sind erschienen. Die Anzahl der Stimmen ist in Klammern angegeben.

Bezirk I:

SK Eisenberg 1923(3), SK Enkenbach(3), SG Kaiserslautern 1905(6), SV Otterberg(2)

Bezirk II/III:

SK 1912 Ludwigshafen(11), SK Altrip(5), Schachhaus Ludwigshafen(3), SC 1997 Lambsheim(9), SK Frankenthal(8), SK Bobenheim-Roxheim(4), SV Worms 1878(10), Post SV Neustadt(4), SK Speyer(3), SC Schifferstadt(7)

Bezirk IV:

SC Hagenbach(4), SC Sondernheim(4), SK Landau(8), SC Schwegenheim(5), SC 1983 Westheim(8)

Bezirk V:

SK 1972 Hauenstein(2), SC Höheinöd(2), SC Pirmasens 1912(6), SK Zweibrücken(9)

Bezirk VI:

SC Ramstein-Miesenbach(10), SC Weilerbach(4), SC Rammelsbach(4), SK Schönenberg(3), SV Niedermohr(6), SC Königsland Wolfstein(4).

Damit verfügt das Erweiterte Präsidium über 14 Stimmen und die Delegierten der Vereine über 157 von 293 möglichen Stimmen. Das ergibt insgesamt 171 von 318 Stimmen,

Der VfR Baumholder war ohne Stimmrecht vertreten, da er an dem grenzüberschreitenden Spielbetrieb teilnimmt.

TOP 2

a) Wahl des Protokollführers

Nach der Geschäftsordnung des Pfälzischen Schachbundes, „Aufgabenverteilung im Präsidium“, führt Geschäftsführer Manfred Lauer das Protokoll der Mitgliederversammlung.

Manfred Lauer wird einstimmig zum Protokollführer gewählt.

b) Wahl der Zählkommission

Vorgeschlagen werden Klaus Zachmann, Norbert Kugel und Dieter Schmitt. Sie erklären sich bereit, in der Zählkommission mitzuarbeiten.

Die Vorgeschlagenen werden bei 5 Enthaltungen einstimmig gewählt.

TOP 3 Ausschluss des SV Mehlingen 1937 aus dem PSB

Aufgrund von Problemen mit der Gemeinnützigkeit hatten Klaus Kehrein und Bernd Knöppel das Gespräch mit den Verantwortlichen des SV Mehlingen gesucht. Diese haben aber nicht zu einem Erfolg geführt. Bernd Knöppel hatte deshalb den Sportbund Pfalz und die Gemeinde über die fehlende Gemeinnützigkeit des Vereins informiert. Der SV Mehlingen wurde daraufhin sofort vom Sportbund Pfalz ausgeschlossen. Das Erweiterte Präsidium des PSB hatte in der Sitzung am 09.07.2011 beschlossen, dass die Mitgliedschaftsrechte des SV Mehlingen ruhen und dass auf der nächsten Mitgliederversammlung über den Ausschluss aus dem PSB abgestimmt werden solle. Bernd Knöppel stellt den Antrag auf Ausschluss des SV Mehlingen aus dem Pfälzischen Schachbund.

Die Mitgliederversammlung stimmt einstimmig bei 7 Enthaltungen für den Ausschluss des SV Mehlingen 1937 aus dem Pfälzischen Schachbund.

TOP 4 Ehrungen

c) Jugendförderpreis

Seit 2010 wird der Jugendförderpreis als Auszeichnung für Engagement im Jugendbereich verliehen. In diesem Jahr wurde Yannick Leurangeur vom SK Landau vorgeschlagen. Yannick Leurangeur leitet dort seit Jahren das Jugendtraining (→ Anlage: Laudatio von Bernd Knöppel).

Bernd Knöppel überreicht die Urkunde an Yannick Leurangeur.

d) Verleihung von Ehrennadeln des PSB

Bernd Knöppel zeichnet Heinz Stahl vom SC Schifferstadt anlässlich seines 80. Geburtstages am 24.02.2012 mit dem Ehrenteller des PSB aus und überreicht ihm zusätzlich eine Flasche Sekt. Heinz Stahl ist in seinem Verein SC Schifferstadt eine Institution. Vom PSB wurde er am 11.04.2003 bereits mit der Silbernen Ehrennadel ausgezeichnet (→ Anlage: Laudatio von Bernd Knöppel)

Bernd Knöppel zeichnet Dieter Hess für seine vielseitigen ehrenamtlichen Tätigkeiten für den Schachsport, z.B. Bezirksspielleiter des Bezirks II/III, Pressereferent des PSB, Landesspielleiter des PSB, Geschäftsführer des SBRP, Beisitzer bei der Schachjugend Pfalz, Schiedsrichter, etc., mit der Ehrennadel des PSB in Silber aus (→ Anlage: Laudatio von Bernd Knöppel). Er überreicht ihm zusätzlich die Urkunde und einen Geschenkgutschein.

Dieter Hess bedankt sich für die Ehrung. Er bedankt sich bei allen, die ihn in seinen Tätigkeiten unterstützt haben bzw. noch unterstützen. Dieses Engagement sei nur möglich, wenn man in einem guten Team mitarbeiten könne und wenn das Umfeld stimme.

TOP 5 Genehmigung des Protokolls der MV 2011 in Zweibrücken

Das Protokoll wurde in der „Schach-Zeitung“, dem amtlichen Verkündungsorgan des PSB, in der Juni-Ausgabe 2011 gemäß §14 Absatz 3 Satz 2 der Satzung des PSB veröffentlicht. Die Veröffentlichung im Verkündungsorgan ersetzt die Zustellung, die mit Ablauf des Erscheinungsmonats als bewirkt gilt entsprechend §14 Absatz 3 Satz 3 der Satzung.

Die geänderte Satzung wurde in der Juli-Ausgabe der „Schach-Zeitung“ veröffentlicht.

Da innerhalb eines Monats nach Zustellung keine Einwände gegen das Protokoll erhoben wurden, gilt das Protokoll nach § 14 Absatz 4 Satz 2 der Satzung als genehmigt.

TOP 6: Kassenbericht für das Jahr 2011

Bernd Knöppel erklärt, dass Gregor Johann heute leider verhindert ist und dass dankenswerterweise Klaus Kehrein berichten wird.

Klaus Kehrein übermittelt der Mitgliederversammlung Grüße von Gregor Johann, der erstmals seit 14 Jahren verhindert ist. Er weist auf den Kassenbericht hin, der den Teilnehmern der Versammlung vorliegt. Dieser wurde von den Kassenprüfern und dem Finanzamt in Frankenthal geprüft, wobei das Finanzamt die Jahre 2009-2010 und intensiv 2011 geprüft habe. Die Gemeinnützigkeit wurde bereits im Februar bestätigt. Klaus Kehrein erklärt, dass das Amt des Schatzmeisters mit viel Arbeit verbunden ist, da sie sowohl den PSB, die Schachjugend und die einzelnen Bezirke umfasse. Gregor Johann habe dargestellt, dass erstmals seit Jahren der Finanzbestand gesunken ist. Dies liegt sowohl an sinkenden Mitgliederzahlen als auch an stark rückläufigen Mittelzuweisungen durch den Sportbund Pfalz. So wurden 2010 noch 10.527 EUR, 2011 aber nur noch 7.968 EUR vom Sportbund zugeteilt. 1.000 EUR werden je Jahr für das 100-jährige Jubiläum des PSB zurückgestellt.

Es gibt keine Fragen zum Kassenbericht.

TOP 7 Berichte

Bernd Knöppel bittet Norbert Kugel um den Bericht der Kassenprüfer.

a) der Rechnungsprüfer

Norbert Kugel entschuldigt Dr. Edgar Ohst - er könne heute leider nicht kommen, da er krank sei. Er bescheinigt Gregor Johann eine vorbildliche Belegführung. Sein Dank geht auch an Klaus Kehrein, der im Hintergrund beratend tätig sei. Norbert Kugel empfiehlt der Mitgliederversammlung die Entlastung.

b) des Archivprüfers (Beauftragter Archiv)

Klemens Ranker erklärt, dass es keine Ergänzungen zu seinem schriftlichen Bericht gibt.

Zu den Berichten gibt es keine weiteren Fragen.

TOP 8 Aussprache über die vorliegenden schriftlichen Berichte

Bernd Knöppel will noch auf ein paar Punkte eingehen:

Er findet es nicht unbedingt sportlich, wenn ein Verein versucht eine hohe Spielklasse nur durch Einsatz von angeworbenen guten Spielern zu halten, ohne eine eigene Nachwuchsarbeit zu leisten.

Nicht einverstanden ist er mit dem Einsatz des ChessLigenManagers bei der Ergebnismeldung des Bezirks IV. Die Mitgliederversammlung des PSB habe sich letztes Jahr klar gegen den CLM ausgesprochen. Bernd Knöppel hat kein Verständnis dafür, dass Klaus-Peter Thronicke jede sich bietende Gelegenheit nutzt, immer wieder Werbung für den CLM zu machen.

Ganz klar bemängelt Bernd Knöppel, dass Klaus-Peter Thronicke immer noch Inhaber der Domain 'pfaelzischer-schachbund.de' ist. Obwohl eine Übertragung der Domain auf den PSB bei der Sitzung des Erweiterten Präsidiums im letzten Sommer in Hagenbach mit Zustimmung von Klaus-Peter Thronicke beschlossen wurde, ist die Übertragung immer noch nicht erfolgt. Auf Rückfragen von Manfred Lauer und Bernd Knöppel per E-Mail bzw. Einschreiben mit Rückschein hat Klaus-Peter Thronicke nicht geantwortet oder reagiert.

Bernd Knöppel erklärt, dass er offen für Kritik ist, dass diese aber dann direkt an ihn herangetragen werden soll.

a) der Mitglieder des Präsidiums

Klaus Kehrein erläutert, dass sich der SV Mehlingen de facto aufgelöst habe. Entsprechend der Satzung des Vereins gehen die Finanzmittel in Höhe von nur noch rund 800 EUR und das Spielmaterial an den PSB. Das Mobiliar übernimmt die Gemeinde Mehlingen. Bereits 2006 habe der Verein die Gemeinnützigkeit verloren. Da damals noch Finanzmittel von 7-8.000 EUR vorhanden waren, die dann laut Satzung an PSB und Gemeinde hätten gehen müssen, ist zu prüfen, ob die frühere Vorstandschaft regresspflichtig gemacht werden kann. Bernd Knöppel will auf jeden Fall am Ball bleiben.

Dazu gibt es keine weiteren Fragen und Anmerkungen.

b) der Mitglieder des Erweiterten Präsidiums

Ralf Henkel teilt mit, dass es beim noch laufenden Dähnepokal nur 6 Teilnehmer gebe.

Michael Piel geht auf den Bericht des Seniorenreferenten ein und spricht das Problem mit den Strafen bei den Seniorenmannschaftskämpfen an. Er stellt die Frage, ob für die Seniorenliga eine Sonderregelung eingeführt werden kann. Gerade bei Senioren kann es krankheitsbedingt vorkommen, dass plötzlich nur 2 oder sogar nur 1 Spieler antreten kann. Man solle froh sein, dass in der Pfalz überhaupt noch eine Seniorenmeisterschaft durchgeführt wird.

Laut Klaus Kehrein wurden bis jetzt 14. Meisterschaften durchgeführt. In den ersten Jahren sei das Turnier nicht in der Turnierordnung verankert gewesen. Dann wollte man die Aufnahme in die Turnierordnung genauso, wie bei den anderen Ligen. Daher müsse, wenn in der Turnierordnung eine Strafe vorgesehen ist, diese auch ausgesprochen werden (außer bei höherer Gewalt). Er hat keine Bedenken, wenn von den Senioren der Antrag gestellt wird, dass bei den Seniorenmeisterschaften keine Strafen mehr ausgesprochen werden.

Bernd Knöppel schlägt vor, dass sich der Spielausschuss im Juni der Sache annehmen soll. Diese Vorgehensweise wird von der Versammlung genehmigt.

Steffen Liebig teilt mit, dass das News-Archiv auf der PSB-Internetseite die News ab 2010 enthalte, die Jahre 2008 und 2009 können bei Bedarf nachgereicht werden.

Es gibt keine weiteren Fragen und Anmerkungen.

c) der Rechnungsprüfer

Es gibt keine weiteren Fragen und Anmerkungen.

d) des Beauftragten Archiv (Archivprüfungsbericht)

Es gibt keine weiteren Fragen und Anmerkungen.

TOP 9 Entlastungen:

Bernd Knöppel weist darauf hin, dass Einzelentlastung notwendig ist. Er bittet Steffen Walther, die Entlastung durchzuführen.

Steffen Walther bedankt sich im Namen aller Schachfreunde bei den Mitgliedern des Erweiterten Präsidiums für die geleistete Arbeit.

Klaus Kehrein erklärt, dass er keine Vorgaben für eine Einzelentlastung gefunden habe (weder in unserer Satzung noch nach Vereinsrecht) und dass sie auch nicht üblich sei.

Auf Nachfrage an die Mitgliederversammlung wird kein Antrag auf Einzelentlastung gestellt.

a) Einzelentlastung der Mitglieder des Präsidiums

Das Präsidium wird einstimmig entlastet, es gibt keine Gegenstimmen und keine Enthaltungen.

b) Einzelentlastung der Mitglieder des Erweiterten Präsidiums

Das Erweiterte Präsidium wird einstimmig entlastet.

Bernd Knöppel bedankt sich bei Steffen Walter und den Vereinsvertretern für das entgegengebrachte Vertrauen.

TOP 10 Neufassung der Satzung des Pfälzischen Schachbundes (Satzungsänderungen)

Neufassung des § 4 Abs. 5, § 4 Abs. 6, § 10 Abs. 4, § 20 Abs. 1, § 41 der Satzung des Pfälzischen Schachbundes (Näheres ergibt sich aus der Anlage. Auf sie wird ergänzend Bezug genommen.)

Bernd Knöppel erklärt, dass der Fall des SV Mehlingen gezeigt habe, wie umständlich und zeitaufwendig das Ausschlussverfahren ist, wenn ein Verein seine Gemeinnützigkeit verliert. Daher soll die Satzung dahingehend geändert werden, dass dann, wie auch beim Sportbund Pfalz, ein automatischer Ausschluss aus dem PSB erfolgt.

Dazu gibt es keine Fragen aus der Versammlung.

Die Satzungsänderungen zu § 4 Abs. 5 und zu § 41 Abs. 2 werden einstimmig bei 4 Enthaltungen beschlossen.

Bernd Knöppel begründet die vorgesehenen Satzungsergänzungen zum Thema Schachabteilungen. Der PSB muss einen Ansprechpartner in einem Mehrspartenverein, bevorzugt wird der Abteilungsleiter, haben, der gegenüber dem PSB vertretungsberechtigt ist. Damit habe man eine klare Regelung und wisse genau, an wen man Bescheide rechtswirksam versenden könne.

Friedrich Faul erklärt, dass er als Abteilungsleiter nach Außen vertretungsberechtigt ist, außer in finanziellen Dingen. Roland Dübon findet, dass der PSB nur einen Ansprechpartner haben muss, wie das dann vereinsintern geregelt wird, ist nicht Sache des PSB.

Laut Klaus Kehrein besteht dieses Problem in einer Vielzahl von Mehrspartenvereinen. Vereinsrechtlich ist in der Regel immer nur der 1. bzw. der 2. Vorsitzende vertretungsberechtigt. Der PSB weiß zur Zeit nicht, an wen er sich wenden kann, da er nicht weiß, wer vertretungsberechtigt ist.

Ein Abteilungsleiter benötigt zur Zeit für die Vertretung seines Vereins bei der Mitgliederversammlung und der Bezirksversammlung eine entsprechende Vollmacht. Unklar ist auch, wer zuständig bei Schiedsgerichtsverfahren ist oder an wen Bescheide gesendet werden können. All dies müsste einheitlich geregelt werden.

Friedrich Faul erwidert, dass Finanzangelegenheiten nur durch den 1. Vorsitzenden entschieden werden könnten, er sei als Abteilungsleiter dazu nicht befugt. Bernd Knöppel erklärt, dass z.B. der Beitragsbescheid an den Abteilungsleiter gesendet werde. Für diesen sei es kein Problem, den Bescheid vereinsintern weiterzuleiten. Dem stimmt auch Klaus Zachmann zu - im Prinzip sei der Abteilungsleiter nur Postempfänger.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

Die Satzungsänderungen zu § 4 Abs. 6 und zu § 20 Abs. 1 werden bei 2 Gegenstimmen und 43 Enthaltungen beschlossen.

Bernd Knöppel erklärt, dass es wichtig sei, die Geschichte des PSB zu dokumentieren. Daher soll das bisherige Amt des 'Beauftragten für das Archiv' aufgewertet werden zu dem stimmberechtigten Amt des 'Referenten für das Archiv'.

Die Änderung der Satzung zu § 10 Abs. 4 wird einstimmig beschlossen. Damit verfügt das Erweiterte Präsidium jetzt über eine Stimme mehr.

TOP 11: Neuwahlen der Mitglieder des Präsidiums

Bernd Knöppel schlägt Klaus Zachmann als Wahlleiter vor.

Klaus Zachmann bescheinigt dem Erweiterten Präsidium des PSB eine gute Leistung. Er weist darauf hin, dass der Präsident geheim gewählt werden muss, und bittet um Vorschläge zur Wahl des Präsidenten.

a) Präsident (grundsätzlich geheime Wahl)

Klaus Kehrein schlägt Bernd Knöppel vor. Auf Nachfrage gibt es keine weiteren Vorschläge und Bewerbungen für dieses Amt. Bernd Knöppel erklärt, dass er das Amt im Falle der Wahl annehmen wird.

Nach Auszählung der Stimmen durch die Zählkommission gibt Klaus Zachmann das Ergebnis bekannt: von 153 Stimmen waren 5 ungültig, es gab 2 Enthaltungen und 146 Ja-Stimmen. Laut Klaus Zachmann zeigt dieses Ergebnis, welche gute Arbeit Bernd Knöppel geleistet hat. Damit übergibt er die Versammlungsleitung wieder an Bernd Knöppel.

Bernd Knöppel nimmt die Wahl an und bedankt sich für diesen Vertrauensbeweis.

Er spricht an, dass es immer mehr Probleme steuerlicher Art bei Vereinen gebe. Er bittet, wenn sich Probleme im Verein abzeichnen, frühzeitig Unterstützung bei Gregor Johann, Klaus Kehrein oder ihm selbst anzufordern. Er erinnert an die diesjährige C-Trainer-Ausbildung und bittet Leute im Verein anzusprechen – ausgebildete Trainer sind wichtig für die Jugendarbeit. Er regt an, Kritik offen an ihn heranzutragen. Er ist an einem regelmäßigen Erfahrungsaustausch mit den Vereinen und an einem offenen ehrlichen Verhältnis zu den Vereinen interessiert.

Klaus Kehrein gibt den Hinweis, dass Mitglieder des Erweiterten Präsidiums, soweit sie entlastet und von der MV noch nicht neu gewählt wurden, kein Stimmrecht haben.

b) Vizepräsident

Für das Amt des Vizepräsidenten wird Roland Dübon vorgeschlagen. Es werden keine weiteren Vorschläge gemacht. Eine geheime Wahl wird nicht verlangt.

Roland Dübon wird einstimmig bei 4 Enthaltungen als Vizepräsident gewählt und nimmt die Wahl an. Er bedankt sich bei der Versammlung für das entgegengebrachte Vertrauen.

c) Schatzmeister

Als Schatzmeister wird Gregor Johann vorgeschlagen. Sein Einverständnis, das Amt im Falle der Wahl anzunehmen, liegt schriftlich vor. Weitere Bewerber gibt es nicht. Eine geheime Wahl wird nicht verlangt. Er wird einstimmig gewählt.

d) Landesspielleiter

Als Landesspielleiter wird Dieter Hess vorgeschlagen. Weitere Bewerber gibt es nicht. Eine geheime Wahl wird nicht verlangt. Er wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

e) Geschäftsführer

Als Geschäftsführer wird Manfred Lauer vorgeschlagen. Weitere Bewerber gibt es nicht. Eine geheime Wahl wird nicht verlangt. Er wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

TOP 12: Neuwahl der Mitglieder des Erweiterten Präsidiums

a) Referentin für Frauenschach

Als Referentin für Frauenschach wird Katharina Peetz vorgeschlagen. Ihr Einverständnis, das Amt im Falle der Wahl anzunehmen, liegt schriftlich vor. Weitere Bewerber gibt es nicht. Eine geheime Wahl wird nicht verlangt. Sie wird einstimmig gewählt.

b) Referent für Seniorenschach

Bernd Knöppel teilt mit, dass der bisherige Referent für Seniorenschach Ernst Bedau nicht mehr kandidiert. Als Referent für Seniorenschach wird Volker Drüke vorgeschlagen. Weitere Bewerber gibt es nicht. Eine geheime Wahl wird nicht verlangt. Er wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

c) Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Als Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wird Dirk Hirse vorgeschlagen. Weitere Bewerber gibt es nicht. Eine geheime Wahl wird nicht verlangt. Er wird einstimmig bei eigener Enthaltung (5 Stimmen) gewählt und nimmt die Wahl an.

d) Referent für Ausbildung

Als Referent für Ausbildung wird Joachim Hiller vorgeschlagen. Sein Einverständnis, das Amt im Falle der Wahl anzunehmen, liegt schriftlich vor. Weitere Bewerber gibt es nicht. Eine geheime Wahl wird nicht verlangt. Er wird einstimmig bei 10 Enthaltungen (SC Ramstein-Miesenbach) gewählt.

e) Referent für Breiten- und Freizeitschach

Für dieses Amt gibt es keine Vorschläge und keine Bewerber. Damit bleibt das Amt unbesetzt.

f) Referent für Datenverarbeitung und Spielerlaubnisfragen

Als Referent für Datenverarbeitung und Spielerlaubnisfragen wird Rudi Kirschbaum vorgeschlagen. Weitere Bewerber gibt es nicht. Eine geheime Wahl wird nicht verlangt. Er wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

g) Referent für Problemschach

Als Referent für Problemschach wird Franz Pachl vorgeschlagen. Sein Einverständnis, das Amt im Falle der Wahl anzunehmen, liegt schriftlich vor. Weitere Bewerber gibt es nicht. Eine geheime Wahl wird nicht verlangt. Er wird einstimmig gewählt.

h) Materialwart

Als Materialwart wird Andreas Röder vorgeschlagen. Sein Einverständnis, das Amt im Falle der Wahl anzunehmen, liegt schriftlich vor. Weitere Bewerber gibt es nicht. Eine geheime Wahl wird nicht verlangt. Er wird einstimmig gewählt

i) Referent für Internet

Als Referent für Internet wird Steffen Liebig, der das Amt bisher kommissarisch ausübte, vorgeschlagen. Weitere Bewerber gibt es nicht. Eine geheime Wahl wird nicht verlangt. Er wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

j) Referent für das Archiv

Für das neu geschaffene Amt des Referenten für das Archiv wird Klemens Ranker, bisher Beauftragter für das Archiv, vorgeschlagen. Weitere Bewerber gibt es nicht. Eine geheime Wahl wird nicht verlangt. Er wird einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

TOP 13:

Friedrich Faul weist auf die Problematik der Veröffentlichung von Fotos mit Kindern/Jugendlichen im Internet hin. Für eine Veröffentlichung müsse das Einverständnis der Eltern vorliegen.

Bernd Knöppel will die Schachjugend darauf hinweisen. Bisher habe es noch keine Problem damit gegeben.

Dirk Hirse fragt, wie er in Zukunft mit Fotos umgehen soll, ob er jeweils die Eltern fragen soll.

Bernd Knöppel meint, dass bei Siegerfotos keine Genehmigung der Eltern erforderlich sei.

Laut Roland Dübon gab es schon mal Probleme damit beim Schulschach. Fotos aus der Totalen von öffentlichen Schachveranstaltungen seien problemlos.

Bernd Knöppel erklärt, dass es problematisch werde, wenn man direkt ans Brett gehe und irgendjemand fotografiere. Klaus Kehrein berichtet, dass ein Gruppenfoto einer Schach-AG in einer Schule nicht in der Rheinpfalz veröffentlicht werden durfte, da eine Mutter ihre Zustimmung verweigert hatte.

Bernd Knöppel mahnt, in diesen Dingen vorsichtig zu sein. Bei anderer Gelegenheit sollte man das Thema vertiefen.

a) Wahl des Schiedsgerichtsvorsitzenden

Als Schiedsgerichtsvorsitzender wird Florian Schulz-Knappe vorgeschlagen. Sein Einverständnis, das Amt im Falle der Wahl anzunehmen, liegt schriftlich vor. Weitere Bewerber gibt es nicht. Eine geheime Wahl wird nicht verlangt. Er wird mit 4 Gegenstimmen (SC Rammelsbach) gewählt.

b) Wahl des stellv. Schiedsgerichtsvorsitzenden

Als stellvertretender Schiedsgerichtsvorsitzender wird Oskar Rahn vorgeschlagen. Sein Einverständnis, das Amt im Falle der Wahl anzunehmen, liegt schriftlich vor. Weitere Bewerber gibt es nicht. Eine geheime Wahl wird nicht verlangt. Er wird einstimmig gewählt.

TOP 14: Wahl von zwei Rechnungsprüfern und einem Ersatzprüfer

Norbert Kugel ist nicht bereit, sich noch einmal zur Wahl zu stellen. Bernd Knöppel schlägt Daniel Hendrich und Friedrich Faul vor. Daniel Hendrich ist bereit, zu kandidieren. Friedrich Faul steht nicht zur Verfügung. Als Rechnungsprüfer wird dann Dieter Schmitt und als Ersatzprüfer Otto Jung vorgeschlagen. Die drei Vorgeschlagenen sind bereit, eine Wahl anzunehmen.

Die Rechnungsprüfer und der Ersatzprüfer werden einstimmig gewählt.

TOP 15 Wahl der Delegierten und Ersatzdelegierten für die MV des SBRP 2012

(Die MV findet im November 2012 in Rheinhessen statt, evtl. Mainz)

Bernd Knöppel bittet um Vorschläge zur Wahl von 11 Delegierten und 6 Ersatzdelegierten für die nächste Mitgliederversammlung des Schachbundes Rheinland-Pfalz, die im November in Rheinhessen stattfinden wird.

Vorgeschlagen werden als Delegierte Klaus Kehrein, Klaus Zachmann, Klemens Ranker, Ralf Henkel, Thomas Hirschinger, Volker Drüke, Roland Schmitt, Dirk Hirse, Frank Scherer, Manfred Lauer und Bernd Lang.

Als Ersatzdelegierte werden Rudi Kirschbaum, Norbert Kugel, Steffen Walter, Otto Jung, Dr. Andreas Gypser und Stefan Stenger vorgeschlagen.

Bernd Knöppel bittet die Versammlung darum, dass das Geschäftsführende Präsidium, falls notwendig, weitere Personen als Ersatzdelegierte verpflichten kann.

Dieser Bitte und der Wahl der vorgeschlagenen Delegierten und Ersatzdelegierten wird einstimmig zugestimmt.

TOP 16 Bestätigung nach § 18 Abs. 1 der Satzung des PSB

(Bestätigung des 1. und des 2. Vorsitzenden und des Jugendsprechers der Schachjugend Pfalz)

Der 1. Vorsitzende Christian Plitzko, der 2. Vorsitzende Torsten Lang und der Jugendsprecher Tobias Göttel werden von der Versammlung einstimmig bestätigt, bei einer Enthaltung von Tobias Göttel.

15 Minuten Pause

TOP 17

Bernd Knöppel gibt das Wort an Klaus Kehrein.

a) Festsetzung der Mitgliedsbeiträge für das übernächste Haushaltsjahr (2014)

Klaus Kehrein berichtet, dass Gregor Johann darauf hingewiesen habe, dass die Beitragshöhe bei seinem Amtsantritt 1998 7 DM betragen habe. Heute liege er bei 3 EUR.. In diesem langen Zeitraum habe es keine Beitragserhöhung für den PSB gegeben. In Rheinhessen liege der Beitrag heute bei 7,50 EUR! Er schlägt eine Beibehaltung der bisherigen Beitragshöhe vor.

Der Vorschlag, die Mitgliedsbeiträge beizubehalten, wird einstimmig angenommen.

Klaus Kehrein bemängelt, dass Stand 10.03. zehn Vereine ihre Beiträge (insgesamt 2.458 EUR) noch nicht an den PSB überwiesen haben. Er bittet, dies umgehend nachzuholen. Es handelt sich um die

folgenden Vereine: Post-SG Kaiserslautern, SC Winnweiler, SK Frankenthal, SC Bad Bergzabern, SK Landau, SC Sondernheim, SC Hauenstein, SC Pirmasenser, SC Mackenbach und SC Reichenbach.

b) Verabschiedung des Nachtragshaushalts für das Jahr 2012

Klaus Kehrein erklärt, dass es sich um eine Fortschreibung des Ist-Haushaltes 2011 handele und dass es keine wesentlichen Unterschiede gebe. Er weist darauf hin, dass der Haushalt Rechtsgrundlage für Ausgaben des PSB sei. Amtsinhaber können nicht im Nachhinein einen wesentlich höheren Betrag abrufen. Der von der MV beschlossene Haushalt ist die Geschäftsgrundlage für den Schatzmeister und alle Mitglieder des Erweiterten Präsidiums.

Der Nachtragshaushalt wird einstimmig angenommen.

c) Genehmigung des Haushaltsplans für das Jahr 2013

Laut Klaus Kehrein handelt es sich bei dem Haushaltsplan 2013 um die Fortschreibung des Haushaltsplanes 2012.

Der Haushaltsplan für 2013 wird einstimmig genehmigt.

Bernd Knöppel bedankt sich bei Klaus Kehrein für dessen Ausführungen.

TOP 18 Bezug der Schach-Zeitung (siehe auch Bericht des Präsidenten)

- a) Pflichtbezug für die Vereine/Schachabteilungen ab dem 01.01.2013
- b) Bestellung der Exemplare der Abonnements der Mitglieder über den PSB und Einzug der Kosten für das Abonnement über die Beitragsrechnung der Vereine

Bernd Knöppel fragt sich, inwieweit die „Schach-Zeitung“ überhaupt gelesen wird, bei der „Rochade Europa“ waren es zum Schluss nur noch sehr wenige, wie eine Umfrage von ihm ergeben hatte. Deshalb gibt es die Überlegung ein Pflichtheft für jeden Verein einzuführen, wie es der Sportbund Pfalz mit der Zeitschrift „pfalzsport“ handhabt. Heute will er die Meinung der Vereine abfragen und eine Entscheidung herbeiführen.

Außerdem soll über die Idee von Klaus Zachman, die Abonnements der „Schach-Zeitung“ für Vereinsmitglieder über den PSB laufen zu lassen, abgestimmt werden. So sei ein Bezug zum niedrigst möglichen Preis von 1,80 EUR je Abo für jeden möglich. Dadurch habe man auch eine gute Verhandlungsposition gegenüber der „Schach-Zeitung“ bei Kostenerhöhungen.

Klaus Zachmann stellt sein Konzept für den Bezug der „Schach-Zeitung“ vor (→ Anlage).

In der Diskussion wird ein Pflichtbezug zum Teil abgelehnt, zum Teil als sinnvoll erachtet. Ebenso wird der Bezug über den PSB teils wegen des zu hohen Aufwandes abgelehnt, teils befürwortet, teils wird auf die Möglichkeit verwiesen, sich den bestehenden Sammelbestellsystemen von Klaus Zachmann bzw. Klaus-Peter Thronicke anzuschließen.

Klaus Kehrein erklärt, dass ein Pflichtbezug nur nach vorheriger Satzungsänderung eingeführt werden könne, da zusätzliche Kosten auf die Vereine zukommen würden. Für Dr. Andreas Gypser ist ein Pflichtbezug kein Thema, da ein kostenloser Download des Pfalz-Teils im PDF-Format von der Web-Site des PSB möglich ist.

Bernd Knöppel lässt über den Pflichtbezug für die Vereine abstimmen. Für den Pflichtbezug gibt es 47 Ja-Stimmen und 87 Nein-Stimmen. Der Rest sind Enthaltungen. Damit hat sich die Mitgliederversammlung gegen einen Pflichtbezug der „Schach-Zeitung“ ausgesprochen.

Auch das von Klaus Zachmann vorgeschlagene Bestellmodell für den Bezug der „Schach-Zeitung“ wird mit 33 Ja-Stimmen und 82 Nein-Stimmen abgelehnt.

TOP 19 Vergabe des Pfälzischen Schachkongresses 2014

Für das Jahr 2014 liegt eine Bewerbung vom SK Weilerbach vor. Der Pfälzische Schachkongress 2012 findet in Pirmasens statt. Im Jahr 2013 wird der SK Zweibrücken den Pfälzischen Schachkongress ausrichten.

Dieter Schmitt will mit dem SV Weilerbach 2014 die Ausrichtung anlässlich des 60-jährigen Bestehens des Vereines und anlässlich der 800-Jahr-Feier von Weilerbach übernehmen. Es wird bestimmt ein schönes Ereignis, das positive Schlagzeilen bringen wird. Weilerbach verfügt über eine gute Infrastruktur. Die Halle, bekannt von Schlussrunden, ist gut geeignet.

Bernd Knöppel findet, dass das gut zusammenpasst und freut sich, dass der Verein erstmalig die Ausrichtung übernehme!

Die Vergabe des Pfälzischen Schachkongresses 2014 an den SK Weilerbach wird einstimmig beschlossen.

TOP 20 Festlegung des Termins und des Ortes der MV 2013

Bernd Knöppel erklärt, dass als nächstes wieder der Bezirk I an der Reihe ist. Als Termin wird der 09.03.2013 festgelegt. Otto Jung wird sich um entsprechende Räumlichkeiten kümmern.

TOP 21 Behandlung von Anträgen zur MV

(Anträge sind nach § 19 der Satzung bis zum 31.01.12 einzureichen. Die Frist wird bis zum 29.02.12 verlängert.)

Es liegen keine Anträge vor.

TOP 22 Verschiedenes

Bernd Knöppel gibt einen Hinweis auf die diesjährige C-Trainer-Ausbildung, die in Deidesheim ab Juni stattfinden wird und verweist auf die Ausschreibung die auf den Internet-Seiten des PSB veröffentlicht worden sei.

Weiter gibt er bekannt, dass Dieter Hess wieder als Beauftragter für Spielerlaubnis im Erweiterten Präsidium des PSB vorgeschlagen wird.

Daniel Hendrich erinnert an das Rheinland-Pfalz-Open, zu dem die Ausschreibung verteilt wurde.

Klaus Kehrein weist auf die von ihm erarbeitete Ausführung zum Thema Gemeinnützigkeit hin, die verteilt wurde (→ Anlage). Die Gemeinnützigkeit sei das A und O für jeden Verein. Die Gemeinnützigkeit müsse 1. Priorität haben. Er bemängelt, dass der SC Rodalben bisher nicht auf die Aufforderung zur Abgabe einer Kopie des aktuellen Freistellungsbescheides reagiert habe. Bei 3 Vereinen gebe es zur Zeit noch Probleme mit der Gemeinnützigkeit. Er erklärt, dass ein Verein die Mittel zeitnah zu verwenden habe, wobei Mittel in Höhe eines Jahresbedarfes vorgehalten werden dürfen. Es gebe Vereine mit hohen Rücklagen, die jetzt Probleme bekommen. Klaus Kehrein erinnert daran, dass jeder Verein die Möglichkeit hat, sogenannte freie Rücklagen zu bilden.

Friedrich Faul weist auf eine Regelung hin, nach der 300 EUR pro Jahr vom Sportbund gezahlt werden, wenn die Schachabteilung eines Vereines eine Schach-AG an Schulen durchführt. Roland Dübon will klären, ob das auch für Schachvereine direkt gilt (Kooperationsvertrag Schule-Verein). Die Antragsfrist für das kommende Schuljahr ende am 31.05.2012.

Hans-Günther Jung erklärt, dass pro Jahr und Mitglied nicht mehr als 40 EUR vom Verein zurückfließen dürfen, sonst gebe es Probleme mit der Anerkennung der Gemeinnützigkeit. Klaus Kehrein bestätigt, dass es diese 40-Euro-Freigrenze gibt, es können aber situationsbezogen, z.B. runder Geburtstag, Hochzeit, Vereinsjubiläum auch mehr sein. Gemeinsame Arbeitsessen auf Kosten des Ver-

eins als Gegenleistung für Aktivitäten engagierter Mitglieder, soweit sie nach allgemeiner Verkehrsauffassung angemessen sind, würden da nicht mitzählen bzw. sind nicht gemeinnützigkeitsschädlich.

Roland Dübon weist auf eine PowerPoint-Präsentation zum Thema 'Qualitätsarbeit im Verein' hin. Sie kann bei Interesse bei ihm oder beim Geschäftsführer Manfred Lauer per E-Mail angefordert werden.

Bernd Knöppel schließt die Sitzung um 17:35 Uhr

Versammlungsleitung

Bernd Knöppel

Protokoll:

Manfred Lauer

Unterschrift des gesetzlichen Vertreters im Sinne des § 26 BGB nach § 25 Absatz 1 der Satzung des Pfälzischen Schachbundes:

Präsident:

Bernd Knöppel

Anlagen

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Pfälzische Schachbund zeichnet seit dem Jahr 2010 verdiente Persönlichkeiten aus, die sich ehrenamtlich um die Förderung des Jugendschachs verdient gemacht haben. Wir wollen so die Leistungen der Personen würdigen, die sich gerade in der Jugendarbeit engagiert haben und nicht immer im „Rampenlicht“ stehen. Der Jugendförderpreis ist somit für die stillen Helferinnen und Helfer im Hintergrund in der Jugendarbeit gedacht.

Sie verdienen unsere Anerkennung. Schließlich stehen sie unserem Nachwuchs regelmäßig als Ansprechpartner zur Verfügung und kümmern sich um ihn jahrelang. Erst wenn sie keine Jugendarbeit mehr machen können, fällt meistens ihre Leistung für den Schachsport auf.

Aus diesem Grund haben wir einen Jugendförderpreis ins Leben gerufen, den wir einmal pro Jahr vergeben.

In diesem Jahr erhielten wir einen Vorschlag vom SK Landau.

Vorgeschlagen wurde Yannick Leurangeur. Yannick Leurangeur leitet seit Jahren das Jugendtraining bei dem Verein. Er geht auf die Kinder zu und animiert sie, an seinem Training teilzunehmen. Durch ihn haben viele Kinder und Jugendliche den Weg zu unserem Schachsport gefunden.

Bei ihm laufen die Fäden für das Jugendtraining in Landau zusammen. Er hat maßgeblichen Anteil an dem Eintritt vieler Jugendlichen in den Verein. Damit trägt er maßgeblich dazu bei, dass diese Jugendliche sich später für den Verein engagieren und die Mannschaften verstärken.

Der PSB möchte deshalb Yannick Leurangeur mit dem Jugendförderpreis auszeichnen.

Sehr geehrte Schachfreundinnen und Schachfreunde,

unter uns weilt ein Schachfreund, der am 24.02.2012 80 Jahre alt geworden ist. Nachträglich, da ich an diesem Tag in Urlaub war, möchte ich ihm zu diesem Geburtstag ganz herzlich gratulieren. Ich sage deshalb: Herzlichen Glückwunsch und alles Gute, vor allem Gesundheit und noch viele Erfolge am Schachbrett: Heinz Stahl.

Die meisten werden ihn kennen, ist er doch in seinem Heimatverein in Schifferstadt eine Institution. Ausgezeichnet wurde er nämlich bereits am 11.04.2003 mit unserer Ehrennadel in Silber.

Heinz Stahl war von 1970 bis 1975 und von 1988 – 1990 2. Vorsitzender in Schifferstadt. Er ist auch jetzt noch eine wichtige Stütze für den Verein in Schifferstadt und beteiligt sich rege an den Mannschaftskämpfen.

Es ist für ihn eine Selbstverständlichkeit, dass er sich als Mannschaftsführer zur Verfügung stellt, wenn Not am Mann ist. Jeder weiß, mit welchem Aufwand dieses Amt verbunden ist und welche Verantwortung es bedeutet. Es macht ihm auch nichts aus, in einer niedrigeren Mannschaft zu spielen, obwohl er von seiner Spielstärke her höher spielen könnte, nur um seinen Verein zu helfen.

Dafür hat er unseren Dank verdient.

Wir möchten deshalb Herrn Stahl mit dem Ehrenteller des Pfälzischen Schachbundes auszeichnen.

Sehr geehrte Schachfreundinnen und Schachfreunde,

wir wollen uns mit der Auszeichnung unserer verdienten Mitglieder steigern und diesmal eine Ehrennadel in Silber verleihen.

Es ist jemand hier im Raum, mit dem jeder der Anwesenden bereits etwas zu tun hatte. Er wurde bei einer anderen Gelegenheit von unserem Ehrenpräsident Klaus Kehrein als „Allrounder“ bezeichnet. Diese Bezeichnung charakterisiert ihn meines Erachtens sehr treffend.

Welches Amt er auch immer ausübt, er tut dies mit einem solchen Engagement und einer solchen Zuverlässigkeit, dass man nur staunen kann. Daneben ist er immer zur Stelle, wenn man ihn um Hilfe bittet, auch wenn er dies eigentlich nicht tun müßte.

Begonnen hat er auf Verbandsebene vor genau 10 Jahren. Da wurde er zum Bezirksspielleiter im Bezirk II/III gewählt. Die meisten werden es jetzt ahnen, wer die Person ist: Es ist unser Schachfreund und Landesspielleiter Dieter Hess.

Es ging dann weiter im PSB. Er wurde Nachfolger von Volker Drüke im Amt des Referenten für Presse – und Öffentlichkeitsarbeit. Als wäre dies nicht genug, wurde auch der SBRP auf den Mann aus Lamsheim aufmerksam und er wurde zum Geschäftsführer des SBRP gewählt.

Unvergessen ist auch sein Engagement für den Schachsport als unser Schachfreund Rudi Kirschbaum krankheitsbedingt ausgefallen ist und er praktisch über Nacht dessen Aufgabe als Referent für Datenverarbeitung übernommen hat. Nach der Genesung von Rudi Kirschbaum hat er dann mit ihm für einen reibungslosen Fortgang der Geschäfte gesorgt. Er hat dadurch den Spielbetrieb des PSB am Laufen gehalten.

Im Jahr 2008 wählte ihn die Mitgliederversammlung des PSB zum Landesspielleiter.

Daneben ist er auch noch bei der Schachjugend Pfalz als Beisitzer aktiv und bringt sich dort ein. In seinem Heimatverein in Lamsheim macht er das Jugendtraining seit Jahren und hat schon sehr viele Jugendliche zum Schach gebracht und sie für das Schach begeistert.

Auch als Schiedsrichter ist er noch aktiv und „pfeift“ Oberliga Begegnungen.

Nicht nur als Funktionär engagiert er sich, sondern er spielt auch noch erfolgreich in seinem Verein Schach. So erzielt er immer als Mannschaftsspieler ein sehr gutes Einzelergebnis und hat schon den Brettpreis gewonnen.

Man sieht, Dieter Hess lebt für unseren Schachsport und hat sich bleibende Verdienste um ihn erworben.

Wir wollen ihn deshalb mit der Ehrennadel in Silber auszeichnen.

Pfälzischer Schachbund e.V.

Mitglied im Sportbund Pfalz
und im Schachbund Rheinland-Pfalz



Der PSB und sein neues Verkündungsorgan

Vortrag zur
Mitgliederversammlung am
10.03.2012 in Worms

PSB Verkündungsorgan

⇒ aktueller Zustand

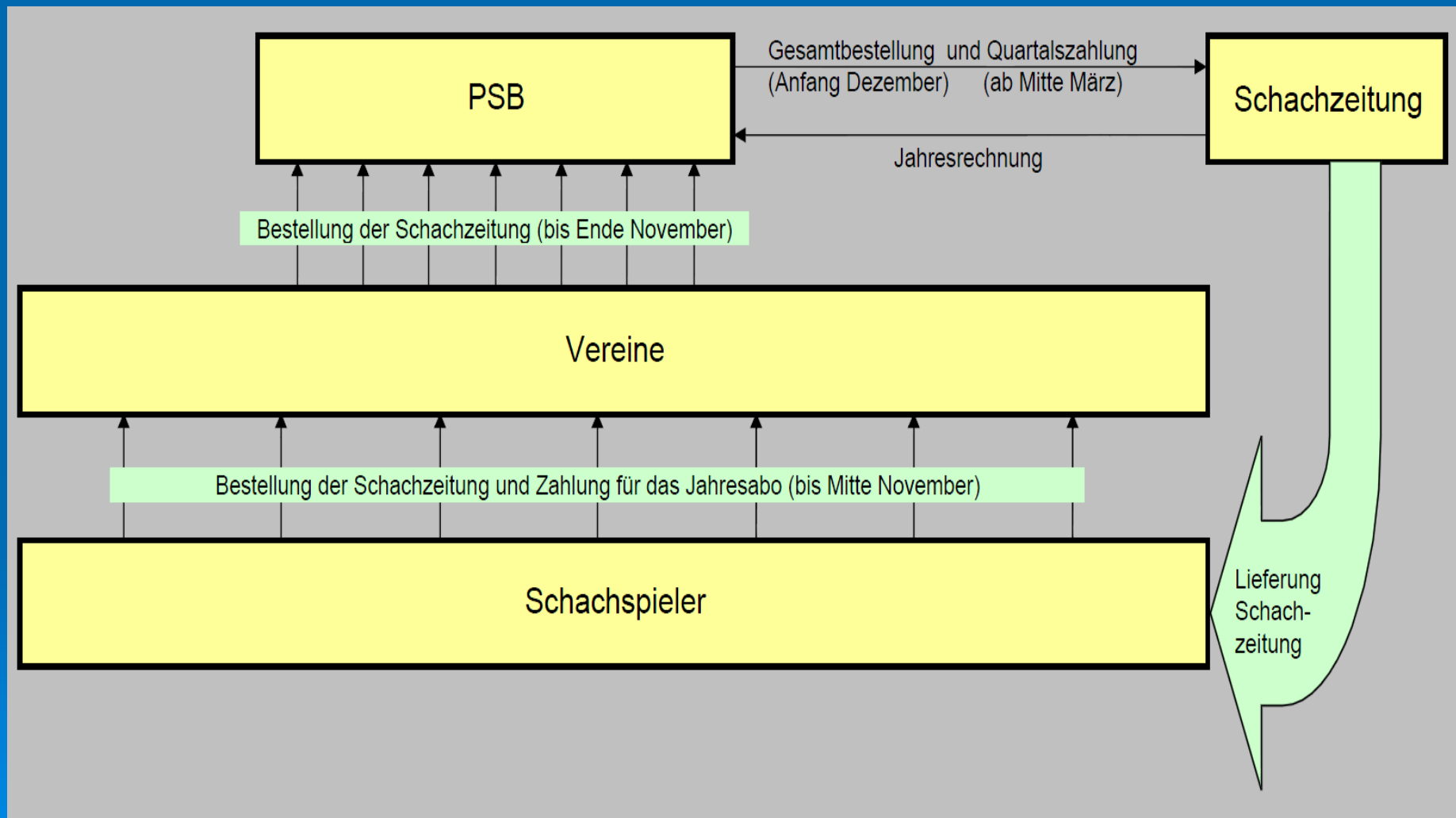
- Einige zahlen den niedrigsten Preis, andere zahlen teilweise deutlich mehr
- Kein positiver Effekt auf die Mitgliedschaft im PSB
- Mittlere Verhandlungsposition bei künftigen Preiserhöhungen
- Der PSB hat mit seinem Verkündungsorgan nur wenige Berührungspunkte
- Die Organisation ist von Zufalls-Engagement abhängig
- Jahreszahlungen sind nicht insolvenzgeschützt

PSB Verkündungsorgan

⇒ vertrieblich im PSB organisieren

- Alle zahlen nur den niedrigsten Preis
- Der Preisvorteil kann an die Mitgliedschaft im PSB gebunden sein
 - passive Mitgliedschaft finanziert sich von selbst
 - Zusätzliche Einnahmen über Sportbundzuschüsse
- Bessere Verhandlungsposition bei künftigen Preiserhöhungen
- Der PSB hat sein eigenes Mitteilungsblatt zu einem sehr günstigen Preis ⇒ hervorragendes Preis/Leistungsverhältnis mit Schwerpunkt Jugendschach
- Durch die Organisation über den PSB wird die Verbreitung forciert
 - Das PSB-Mitteilungsorgan wird zur Volkszeitung (wie vor vielen Jahren die Rochade)
- Die Jahreszahlungen sind insolvenzgeschützt
 - Abrechnung über die PSB-Jahresrechnung an die Vereine
 - PSB zahlt an die Schachzeitung erst nach der Lieferung (quartalsweise ab Mitte März)

PSB Verkündungsorgan vertriebliche Organisation im Überblick



PSB Verkündungsorgan

⇒ Welche Entscheidungen stehen an?

1. Organisation künftig über den PSB oder weiterhin nach dem Prinzip des Zufalls-Engagements ?
2. Vorgeschriebenes Vereins-Abo (ähnlich wie beim Sportbund) ?

Gemeinnützigkeit

Warum ist die Gemeinnützigkeit für Vereine so wichtig?

Steuervorteile:

- Weitgehende Befreiung von der Körperschaft- und Gewerbesteuer
- Befreiung von der Grundsteuer
- Befreiung von der Erbschaft- und Schenkungssteuer
- Befreiung von der Zinsabschlagsteuer
- Ermäßigter Steuersatz von 7 v.H. bei der Umsatzsteuer
- Zweckbetriebsgrenze von 35.000 € (ab 2007)
- Besteuerungsgrenze von 35.000 € (ab 2007)
- Entgegennahme von Geld- und Sachspenden und Berechtigung zum Ausstellen von Zuwendungs-bestätigungen (Spendenbescheinigungen)
- Auszahlung von steuer- und sozialversicherungsfreien Aufwandsentschädigungen an Übungsleiter nach § 3 Nr. 26 EStG (ab 1.1.2007 i. H. v. 2.100 €, vorher 1.848 €)
- Auszahlung der Ehrenamtspauschale (steuer- und sozialversicherungsfrei) an z. B. Vorstandsmitglieder nach § 3 Nr. 26 a EStG (ab 1.1.2007 i. H. v. 500 €)

Sonstige Vorteile:

- Erhalt von Zuschüssen (z. B. vom Staat, von den Sportorganisationen)
- Nutzung von Sporteinrichtungen (Hallen, Sportplätze)
- Gebührenbefreiung bei Verwaltungen und Gerichten
- Mitgliedschaft in den Fachverbänden (nur als gemeinnützig anerkannte Vereine können Mitglied im Fachverband sein, nur als gemeinnützig anerkannte Fachverbände können Mitglied im Sportbund sein)

Anmerkung:

Ein Spender, der den Höchststeuersatz von 42 v.H. zu entrichten hat und seinem gemeinnützigen Verein eine Spende von z.B. 100 € zukommen lässt, kann (inkl. Kirchensteuer und Solidaritätszuschlag) bis zu 48,09 v.H. bzw. 48,09 € Steuern sparen!